

06 Lissabon

In unseren letzten Notizen hatten wir unsere Reise bis zum südwestlichsten Punkt Europas, dem **Capo Sãn Vincente**, <http://goo.gl/maps/8k9ot>, beschrieben.

Von hier aus geht es nun entlang der Westküste nach Norden, Ziel ist Lissabon, die sehr sehenswerte portugiesische Hauptstadt, die wir schon vor über 30 Jahren zum ersten Mal besichtigt haben.

Vor dem Start nach Norden müssen wir aber noch einmal zurück nach Portimão, um JackyBlue einen zweiten Akku für seine 24V-Anlage zu kaufen und auch gleich zu installieren, was auf dem günstig gelegenen LIDL-Parkplatz geschieht, wie neulich schon einmal. Anschliessend steuern wir wieder die grosse Parkfläche am Arade in **Ferragudo** an, bevor es wieder zurück nach **Sagres** geht und dann weiter nach Norden.



An der Westküste, eine Bucht schöner als die Andere...

31.01.2013, Donnerstag

Ferragudo, wir stehen dicht am Fluss. Vasco, der junge Kinderarzt, ist heute Morgen noch einmal gekommen, um für Waisenkinder zu sammeln. Überraschend hat er uns heute zum Grillen am Freitag eingeladen. Er würde für uns grillen, uns einladen. Er würde alles allein machen, „I am the cook“. Wir wissen nicht, warum er diese Idee hat, aber akzeptieren natürlich gern.

Bärbel begleitet ihn zu dem komischen Paar, das gestern neben uns campen wollte und übersetzt, um welches Projekt es bei Vasco's Spendensammlung geht. Die Beiden wollen aber nicht spenden: „Wir geben nichts.“

01.02.2013, Freitag

Wir warten vormittags auf Vasco, der aber nicht erscheint, auch nicht absagt. So essen wir also zu Hause und laufen anschliessend bei herrlichem Wetter in der Gegend rum.

02.02.2013, Samstag

Als ich heute morgen zum Mülleimer gehe, erscheint gerade Polizei auf dem Campinggelände am Fluss und fordert alle Camper auf, hier vor Einbruch der Nacht zu verschwinden, sie würden morgen früh kontrollieren. So kommt es, dass wir heute Abend wieder in **Alvor** auf dem Stellplatz sind, wo auch Uwe und Elke noch stehen.

07.02.2013, Donnerstag

Wir starten von Alvor, nehmen noch einmal Kurs auf **Sagres**, wo wir uns auf den grossen Parkplatz bei der Festung stellen. Der allein reisende VW-Busfahrer ist noch da, kommt mit Internet nicht zurecht. Der Sohn hat ihm wohl alles auf Roamingbasis eingerichtet.



08.02.2013, Freitag

Nun geht es weiter Richtung Westküste, das Wetter soll gut bleiben, leider bläst aber ein unangenehm starker Wind.

Über **Vila do Bispo** erreichen wir nach wenigen Kilometern durch hügeliges Weideland die Westküste bei einem schönen Aussichtspunkt mit einem phantastischen Blick nach Norden. Hier fällt uns auf, dass in geringen Zeitabständen 3 einheimische Autos mit

jeweils einem einzelnen Mann erscheinen, die offensichtlich keine Touristen sind. Was wollen diese Männer hier? Heute ahnen wir noch nicht, dass wir morgen die wahrscheinliche Antwort auf diese Frage bekommen. An dem Aussichtspunkt könnten wir eigentlich auch übernachten, fahren aber zu einem Picknickplatz in einigem Abstand zur Küste, wo der Wind etwas schwächer bläst.

Gegenüber ist ein schöner Naturpfad ausgeschildert, der uns in rund 1 Stunde durch vorwiegend Pinienwald, durchsetzt mit vielen Waldblumen, wieder zurück bringt.

09.02.2013, Samstag

Immer wieder finden wir tolle Strandbuchten auf dem weiteren Weg nach Norden, wie **Praia do Armado** und **Praia do Bordeira**, wo es uns besonders gut gefällt. Der runde Parkplatz, auf dem schon einige WoMo's stehen, liegt sehr schön unterhalb einer grossen bewachsenen Düne.

Vom grossen Sandstrand wird er durch eine malerische Lagune getrennt, auf der sich zahlreiche Vögel, vorwiegend Möwen, tummeln.

Als wir später mit Vito, einem Campnachbarn, einen längeren Spaziergang auf der Piste zum **Cap Portal** unternehmen, fällt uns wieder ein einheimisches kleines Auto auf, das irgendwie einen verdächtigen Eindruck macht, genau, wie gestern am Aussichtspunkt. Kaum haben wir den Gedanken zu Ende gedacht, sehen wir auch schon ein Auto am Wegesrand, das offensichtlich ein Problem hat:

Die beiden deutschen Paare mit ihrem Leihwagen wurden vor kurzem ausgeraubt als sie sich für lediglich 10 Minuten von ihrem Auto entfernt und über den hölzernen Steg die Steilküste angesehen hatten.

Für uns wird nun klar, was die einzelnen Männer in den kleinen Autos treiben: Touristen beobachten und im passenden Moment die Autos ausrauben.

Zusätzlich wurden auch noch die beiden der Strasse abgewandten Reifen zerstoichen, Geld, Papiere und Kamera entwendet, die Scheibe eingeschlagen. Die geschädigten Paare erzählen uns, dass die Angler, die an dem besuchten Steg fischten, ihnen beim Telefonieren nach Hilfe geholfen hätten. Ich könnte mir aber auch gut vorstellen, dass sie mit den Räubern zusammen arbeiten, es würde alles so prima zusammen passen.

Um noch mal den Gedanken an eine mögliche Übernachtung an dem Aussichtspunkt gestern aufzugreifen: Es wäre ja durchaus denkbar, dass die dort beobachteten Männer dann, wenn wir übernachtet hätten, unsere Reifen zerstoichen und uns regelrecht überfallen hätten.



Unser Platz an der Praia do Bordeira, links die Lagune

Heute stehen wir nun mit einigen anderen WoMo's zusammen und können den Wagen ganz sicher zu einem Spaziergang verlassen. Wir denken an die Ermahnung, unseren Wagen nicht allein zu lassen, die uns die Verkäuferin im Museumsladen der Fortaleza gegeben hatte.



11.02.2012, Montag

In Aljezur

erkundigen wir uns bei der Touristeninfo nach Wäscherei und Vodafone. Hier sollen über 400 Deutsche leben, offenbar hat sich deshalb schon ein höheres Preisniveau gebildet. In der Wäscherei verlangt man z.B. für 1 Kg Wäsche (Waschen und Trocknen) unverschämte 4 €, während es an vielen anderen Plätzen lediglich 2 € kostet.

Unser Internet funktioniert nicht mehr, 24 Tage sind vorbei, 961 MB verbraucht. Glücklicherweise gibt es im Intermarché einen sog. PayShop, wo man alles Mögliche, u.a. auch Vodafone bezahlen kann. Die Bedingungen für *Banda Larga* sind nun geändert: Für je 5 € gibt es 360 MB und 12 Tage.

Nach unseren Erledigungen in dem nicht sonderlich interessanten Ort geht es wieder ans Wasser, zur Bucht von **Armoreira**, wo wir uns auf einem günstigen gelegenen Parkplatz häuslich einrichten.



Die bizarren Formationen

Bis zum Strand sind es 400 Meter, dafür ist die Lage deutlich windgeschützter und ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in die reizvolle Umgebung. Gleich unten an der reizvollen Bucht beginnt ein Wanderweg oberhalb der Steilküste mit wunderbarer Aussicht aufs Meer, wo bizarre Steinformationen, entstanden durch Formierungen von Schlamm-Bodenschichten des Urmeers

sichtbar sind. So was sieht man nicht oft. Wir hatten zuerst gedacht, das seien alte Lavagüsse, ein sachkundiges Paar aus Norddeutschland hat uns dann aufgeklärt.



18.02.2013, Montag

Nach **Odemira** und **Vila Nova de Milfontes** ist **Porto Covo** unser nächstes Ziel. Auf dem offiziellen WoMo-Stellplatz der Ortsverwaltung gibt es kostenlos Wasser und Entsorgung, ausserdem befindet sich hier auch eine preisgünstige Wäscherei, wo 1 Kilo nur 2 € kostet. Anschliessend kommen wir nach **Comporta**, <http://goo.gl/maps/kW12l> wo im grossen Stil Reis angebaut wird,

wozu das Überschwemmungsgebiet des Rio Sado mit seinem offenbar sehr gut geeignet ist. Als wir in dem gepflegten und beschaulichen Ort umherlaufen entdecken wir *unglaublich viele Störche*, die auf jedem erreichbaren Mast oder Schornstein nisten und häufig ihr Geklapper hören lassen.



19.02.2013, Dienstag

Nun geht es weiter in Richtung Hauptstadt. Rund 10 km vor Lissabon wird die Autobahn kostenlos, was unser Navigationssystem auch richtig erkennt. Kurz vor der Tejobrücke noch ein Abstecher zum mächtigen *Standbild Christo Rei* (Christus König), dem Christusstandbild, das über den Tejo hinüber nach Lissabon schaut.



Eine wunderbare Aussicht. 1959 wurde das Standbild errichtet. Im 82 m hohen Sockel befinden sich eine Kapelle, sowie der Aufzug, das eigentliche Standbild ist 28 m hoch. Für die Befahrung der gewaltigen Brücke über den Tejo *Ponte do 25 de Abril* ist in Richtung Lissabon Maut fällig, mit 3,70 € für Motorcaravanas hält sie sich im Rahmen. In Belem findet sich ein geeigneter Platz, wo schon einige Fahrzeuge stehen, sogar mit Blick auf den Fluss.

Am Nachmittag nutzen wir das gute Wetter zum Besuch des „Torre de Belem“ und des Entdeckerdenkmals, beide ganz in der Nähe. Der bekannte Torre stand früher in Flussmitte, steht nun am Ufer, nachdem der Fluss nach einem Erdbeben seinen Lauf änderte. Er diente damals der Verteidigung der Stadt. Das Entdeckerdenkmal zeigt Heinrich den Seefahrer, gefolgt von einer Anzahl bedeutender Männer seiner Zeit.



Das Entdeckerdenkmal



Heinrich den Seefahrer, gefolgt von einer Anzahl bedeutender Männer

20.02.2012, Mittwoch

Nach dem Frühstück starten wir zur Fortsetzung der Besichtigungstour in Bélem, zuerst mit dem berühmten riesigen Hieronymitenkloster und der Klosterkirche mit den überreich im manuelinischen Stil geschmückten Süd- und Westportalen, sowie dem aufwändig gestalteten Innenraum, dann geht es ins phantastische



Marinemuseum, das in einem Teil des ehemaligen Klosters untergebracht ist und u.a. Modelle von fast allen portugiesischen Schiffen, von der Zeit Vasco da Gamas bis heute, besitzt.

Nach fast 2 Stunden Museum raucht uns förmlich der Kopf von all den Eindrücken, von denen wir uns sicher nur wenige Einzelheiten wirklich werden merken können. Im letzten Saal gibt es noch 3 Wasserflugzeuge, darunter die

Santa Cruz (Bild des Nachbaus), mit der der Südatlantik 1922 zum ersten Mal überquert wurde, eine unglaubliche Leistung zur damaligen Zeit. Ich stelle mir bildlich vor, wie die zwei Männer in ihrer offenen Maschine sitzen, vom Fahrtwind umbraust und mit einer Geschwindigkeit von nur 115 km/h dem neuen Kontinent entgegen steuernd, immer hoffend, dass weder Sturm, Gewitter oder andere Wetterunbilden den Weiterflug erschweren oder sogar unmöglich machen.



Zu dieser Zeit war die Technik, auch ohne Elektronik, offenbar schon erstaunlich zuverlässig. Wirklich gut, dass der Motor unseres JackyBlue frei von Elektronik ist! Am Nachmittag folgt ein weiterer Museumsbesuch: Das Elektrizitätsmuseum. Hier hat man mit einem enormen Aufwand aus dem früheren Tejo-Kraftwerk, das 1972 stillgelegt wurde, ein fantastisches modernes Museum geschaffen, in dem alle Arten der Stromerzeugung erklärt und darüber hinaus auch Grundlagen der Elektrizität und ihre Entdecker vorgestellt werden.



Praça do Comércio

24.02.2013, Sonntag

Von unserem Standplatz in Belem lässt sich das Stadtzentrum an der Praça do Comércio leicht in einer 20-minütigen Strassenbahnfahrt mit der Linie 15 erreichen. Leider werden aber hier sowohl der berühmte Triumphbogen aus dem 18./19. Jahrhundert, wie auch das Reiterstandbild von José I. von 1755 gerade restauriert und sind eingerüstet und verhüllt.

Beeindruckend sind dann die vier von der Praça do Comércio nach Norden verlaufenden Hauptgeschäftsstrassen, darunter die Rua Augusta; sowie nördlich die benachbarten Plätze Rossio und Figueira, die den Mittelpunkt der Stadt bilden und deren Umgebung wir ausgiebig durchstreifen.

Wir hätten eigentlich nicht gedacht, dass es hier im Mittelpunkt einer Grossstadt so viele kleine Geschäfte geben würde. Direkt an der Praça de Figueiras finden wir z.B. hinter einem relativ schmalen Eingang mit breitem Obst- und Gemüseangebot noch ein richtiges grosses Lebensmittelgeschäft mit gutem Sortiment.



Als wir eine ausgiebige Strassenbahnfahrt mit dem historischen Bähnchen der Linie 28E durch die reizvolle östliche Altstadt Alfama beendet haben, essen wir Kebab beim Rossio.

Hier wollen uns häufig die Anmacher der zahlreichen Restaurants in ihre Lokale einladen.

Die historische Strassenbahn der Linie 28E in der Altstadt



Wenn man in Tram oder Bus Einzelfahrscheine löst, kostet das 2,85 €, es gibt aber durchaus Methoden, viel Geld zu sparen. So gibt es das sog. „Zapping“, d.h. man kauft eine aufladbare Guthabekarte für 50 Cent und lädt einige Euro im Automaten darauf. Damit verbilligt sich die Tour dann auf nur noch 1,25 €. Oder man kauft sich gleich ein 24 Stunden-Ticket für 6 €, womit man alle Linien frei benutzen kann.

Altstadt Alfama

Wir kombinieren die beiden Möglichkeiten und können uns auf diese Weise günstig in der Stadt bewegen. Zwischen den einzelnen Fahrtabschnitten laufen wir grosse Strecken zu Fuss, z.B. vom Rossio über die Praça des Restauradores zur Praça de Pombal,



Elevator Santa Justa



besichtigen und nutzen dabei auch 2 der *Schrägaufzüge* sowie den berühmten *Elevator Santa Justa* mit seiner tollen Aussichtsterrasse.

Einer der 3 Schrägaufzüge



Rossiobahnhof, Lissabon hat 3 Bahnhöfe

Lissabon gefällt uns besonders gut, besonders wegen des oben erwähnten warmen Flairs, der vielen interessanten Besichtigungsobjekte und des reizvollen Standplatzes direkt am Tejo. Selbstverständlich können wir hier nur einige Stichworte über die besuchten Plätze bringen, wer hierher fahren will, wird sich im Reiseführer ausführlich informieren.

26.02.2013, Dienstag

Es geht weiter: Ziel ist **Cabo da Roca**, der *westlichste Punkt Europas*. Unterwegs können wir bei **Cascais** die Gewalt des Atlantiks bei der *Boca do Inferno* bestaunen, wo die anbrandenden Wassermassen einen richtigen Höllenschlund aus dem weichen Gestein herausgearbeitet haben. Durch reizvolle Landschaft kommen wir zum Cabo, <http://goo.gl/maps/08MDR>, wo die Wellen des windgepeitschten Atlantiks 140 Meter unter uns gegen die Felsen donnern, wahrlich ein eindrucksvoller Platz. Wir übernachteten hier ruhig auf dem Parkplatz und werden morgen noch einmal nach Lissabon für einige weitere Tage fahren. Viel gibt es noch anzusehen.



Von unseren Lesern, die uns bis hierher begleitet haben, möchten wir uns nun verabschieden und euch danken, dass ihr mit uns gefahren seid. Wir hoffen dass euch unsere Notizen von der Winterreise nicht gelangweilt haben und auch, dass wir uns bei einer anderen Reise vielleicht einmal wieder treffen.

*Tschüss für heute sagen
Bärbel und Bernd*